

dem Rand sowie eine Schale verweisen in die vorrömische Eisenzeit oder die römische Kaiserzeit. Unter den wenigen bearbeiteten Silices der Grube ist auch ein kleiner Kratzer (Abb. 168, I)

F, FM: Komm. Arch. Schaumburger Landschaft /
J. Rieger, Landesbergen; FV: zzt. Komm. Arch.
Schaumburger Landschaft J. Berthold

194 Winzlar FStNr. 12, Gde. Stadt Rehburg-Loccum,
Ldkr. Nienburg (Weser), ehem. Reg.Bez. H

Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit:

Beim Neubau von landwirtschaftlichen Gebäuden westlich von Winzlar wurden in der abgezogenen Fläche von Ehrenamtlichen Grubenfüllungen entdeckt. Bei der eingeleiteten Untersuchung ließen sich fünf sichere Befunde ausmachen. An weiteren Stellen waren holzkohlehaltige Bereiche und einzelne urgeschichtliche Keramikscherben im Planum anzutreffen. Das Gelände befindet sich auf einem leichten Hang nach Norden zwischen den Steinhuder Meerwiesen im Nordosten und dem Haarberg im Südwesten. Einzelne Gruben lieferten Keramikkonzentrationen u. a. mit fingertupfenverzierten Rändern, weniger häufig mit Feuersteinartefakten. Eine holzkohlehaltige Füllung und eine schwache, orangene Verziegelung auf der Sohle sind Hinweise auf eine Feuerstelle. Die Befunde dürften ein Siedlungsareal der vorrömischen Eisenzeit bzw. römischen Kaiserzeit anzeigen.

F, FM: Komm. Arch. Schaumburger Landschaft /
R. Reimann, Haste / J. Rieger, Landesbergen;
FV: zzt. Komm. Arch. Schaumburger Landschaft
J. Berthold

195 Winzlar FStNr. 13, Gde. Stadt Rehburg-Loccum,
Ldkr. Nienburg (Weser), ehem. Reg.Bez. H

Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und unbestimmte Zeitstellung:

In einer Spornlage über den Meerbruchwiesen östlich von Winzlar kamen bei Begehungen Silices und Keramikscherben zutage. Unter den über 20 bearbeiteten oder verbrannten Silices sind keine genauer zuweisbaren Geräte vertreten. Von den über 40 Scherben urgeschichtlicher Machart ist eine Randscherbe mit Fingertupfen hervorzuheben. Mit den benachbarten Plätzen im Westen ist hier am ehemaligen Ufer des Steinhuder Meeres bei +39 m NN ein weiterer mehrperiodiger Fundplatz einer Fundstellenreihe neu erfasst.

F, FM: R. Reimann, Haste; FV: zzt. Komm. Arch.
Schaumburger Landschaft J. Berthold

Landkreis Northeim

196 Negenborn FStNr. 1, Gde. Stadt Einbeck,
Ldkr. Northeim, ehem. Reg.Bez. BS

Vorrömische Eisenzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Seit 2010 werden das Gelände des Negenborner Burgberges sowie dessen Vorfeld systematisch mit Metalldetektoren begangen. Besonders im Vorfeldbereich sind abermals zahlreiche Objekte der vorrömischen Eisenzeit geborgen worden. Zu den Neufunden 2012 gehört ein bronzer Nadelkopf von 2 cm Durchmesser (Abb. 169). Der halbkugelige Kopf zeigt eine regelmäßige Linienverzierung und am Kopfende einen eisernen Fleck, der möglicherweise von einem kleinen Stift stammt und während des Gussvorganges den inneren Tonkern in Position halten sollte. Der untere Kopfteil mit dem Übergang zur Nadel ist konkav gestaltet und zeigt an der breitesten Stelle eine durchgehende Durchlochung. Die Nadel ist abgebrochen. Mit den Altfunden liegen somit vier Nadelköpfe von der Fundstelle vor, wobei es sich bei den Altfunden jedoch um Knotenkopfnadeln vom Typ Pipinsburg handelt. Ungewöhnlich ist ein eisernes Objekt von 14,3 cm Länge mit massivem rundem Stab und flachen, rechteckigen Abschluss (Abb. 170). Der flache Teil zeigt sechs Durchlochungen mit zur langen Seite gehenden Schlitten. Laut freundlicher Begutachtung durch Herrn E. Cosack handelt es sich um ein Schränkeisen zur Bearbeitung von Sägeblättern. Ein ähnliches Gerät vom selben Fundplatz hat keine Durchlochungen mit Schlitz.

F, FM: S. Teuber, Stadtarch.; FV: UDSchB Einbeck –
Arch.Denkmalpflege S. Teuber

Abb. 169 Negenborn FStNr. 1,
Gde. Stadt Einbeck,
Ldkr. Northeim (Kat.Nr. 196)
Nadelkopf aus Bronze
(drei Ansichten). (Foto: S. Teuber)



Abb. 170 Negenborn FStNr. 1, Gde. Stadt Einbeck,
Ldkr. Northeim (Kat.Nr. 196)
Schränkeisen unbekannter Zeitstellung. (Foto: S. Teuber)